

## Lauter schöne Sachen

### Hayner Töpfermarkt ist Treffpunkt für Keramik-Liebhaber

VON HENRIETTE HOLZUM

Dreieich – Der Hayner Töpfermarkt erlebte am Sonntag nachmittag seine 45. Auflage – und das in größerem Umfang als bisher. Im Burggarten und im Burggraben präsentierten 55 Aussteller aus ganz Deutschland Stücke aus Keramik und Porzellan. Die Hayner Weiber organisierten das Event wie immer für einen guten Zweck. „Töpfern macht mir nach 45 Jahren immer noch Spaß“, erklärt Martin Burberg aus dem nordhessischen Jesberg-Hundshausen. In Dreieichenhain zeigt er stündlich sein Können an der Töpferscheibe. „Es ist toll, den Leuten die Kunst des Töpfern zu zeigen. Viele können sich nicht vorstellen, wie das Handwerk genau funktioniert. Es ist ähnlich wie beim Klavierspielen: Das sieht immer so einfach aus, dabei steckt viel mehr dahinter.“

Die häufigste Frage, die ihm Besucher stellen, lautet: „Wie lange dauert es, Töpfern zu lernen?“ Burberg erzählt: „In der Lehre dauert es bestimmt zwei Jahre, bis man es richtig kann. Man braucht eine ruhige Hand und auch ein ruhiges Auge.“ Burberg ist beeindruckt von den Ausstellern: „Es ist an fast allen Ständen eine hohe Qualität zu finden. Hier sind alle Profis.“ Der Markt vor historischer Kulisse hat viele Fans in der Branche. „Ein gewisser Stamm an Töpfern kommt jedes Jahr“, sagt Christa Levi, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Hayner Weiber. Die Plätze für 75 Euro Standmiete sind begehrt – deshalb sind zum ersten Mal nicht nur im Burggarten, sondern auch im Burggraben Stände aufgebaut.

Die Hayner Weiber haben auch einen Stand, an dem sie selbstgebundene Blumensträuße und Kränze verkaufen. Die bunten Blumen dafür



Töpfern ist viel schwieriger, als es aussieht: Martin Burberg aus dem nordhessischen Jesberg-Hundshausen ließ sich am Sonntag bei der Arbeit zuschauen.

pflücken sie in ihren Gärten. Das bringe neben den Standmieten gute Einnahmen, erklärt Levi. Nach Abzug aller Kosten blieben beim Töpfermarkt zwischen 4.000 bis 5.000 Euro übrig. Die Einnahmen dienen immer einem guten Zweck. Das Thema der gemeinnützigen Arbeit der Hayner Weiber heißt in diesem Jahr: „Tier, Natur und Mensch“. Das Geld geht an die Langener Tafel und das Tierheim Dreieich. Levi verrät weitere Pläne: „Langfristig wollen wir auch Geld für die Restaurierung des Faselstalls zurückstellen.“ Christa Levi organisiert für den Verein seit zehn Jahren den Töpfermarkt. Er ist ihr eine Herzensangelegenheit: „Ich liebe Keramik, schon mein ganzes Leben lang. Ich habe eine besondere Beziehung zu Keramik.“ Gerne schaue sie sich selbst nach schönen Stücken um.

Töpfer Berthold-Josef Zavaczki aus Gießen kommt seit vielen Jahren nach Dreieichenhain und schwärmt: „Es ist ein sehr schönes Ambiente mit der Burgruine und man trifft eine Zielgruppe, die schöne Waren schätzt.“ Zavaczki bietet Haushaltsgeschirr an und kombiniert dabei westeu-



Schöne Sachen im Burggarten: Links die Schnörkelvasen von Sandra Nitz aus Frankfurt, rechts Geschirr von Berthold-Josef Zavaczki aus Gießen.

FOTOS: HOLZUM

ropäische und asiatische Glasurtechniken. Besonders gut kämen Tassen an. „Teekannen werden oft bewundert, aber seltener gekauft“, schildert er. Am Stand nebenan verkauft Sandra Nitz aus Frankfurt ihr Porzellan. Auch sie berichtet zufrieden: „Am häufigsten verkaufe ich meine Schnörkelvasen.“ Für 22 Euro pro Vase greifen Besucher gerne zu. Nitz liebt ihren Beruf: „Es macht mir Freude, etwas herzustellen, was anderen Menschen eine Freude macht.“

So freut sich auch Besucher Georg Heynmöller aus Rosbach. Er hat zwei Vasen und einen Eierwärmer erstanden: „Das kann man gut gebrauchen und sonst auch gut verschenken.“ Rosi Wachendorf

aus Dieburg lobt: „Das Ambiente, die Umgebung und das Angebot – der Markt ist schon besonders.“

Christa Levi und ihre Mitstreiterinnen wünschen sich Unterstützung, damit der Töpfermarkt auch in Zukunft so erfolgreich bleibt: „Unser Verein braucht dringend ‚Nachwuchs‘.“ Wegen Personalmangels konnte der Verein diesmal den traditionellen Stand mit selbst gemachten Brotaufstrichen nicht anbieten. Levi wirbt für das soziale Engagement bei den Hayner Weibern: „Es ist ein ideales Projekt nicht nur für Frauen, die in Rente sind und noch etwas aktiv machen wollen – und wir suchen auch junge Menschen, die sich einbringen.“

Stadtpost S. 10. 2024